

# Gesund und stärkend?

Wir haben die Wahl. Supermarkt, Billig-Discounter, Bioläden oder direkt beim Bauern: Verbraucherinnen und Verbraucher in Deutschland können frei entscheiden, wo sie ihre Lebensmittel erwerben wollen. Das unterscheidet uns von einer überwältigenden Mehrheit der Menschen auf diesem Planeten.

Auch haben die Hersteller der heute angebotenen Lebensmittel die Möglichkeit, diese mittels ausgeklügelter Konservierungsmethoden, ununterbrochener Kühlketten, der Einhaltung von Hygienevorschriften und strikter Kontrolle deutlich frischer an die Endverbraucherinnen und -verbraucher zu liefern, als dies noch vor einigen Jahrzehnten der Fall war.

Und schließlich sind da noch die modernen Kommunikationswege. Sofort oder doch zeitnah können wir zumindest die Menschen in den Industrieländern über Erkenntnisse oder Gefahren informieren und sie in die Lage versetzen zu reagieren. Sofern die entsprechenden Informationen vorliegen.

Dennoch geschehen Fälle wie dieser: Verunreinigte Lebensmittel werden produziert und kommen in den Handel, sogar monatelang. Alle oben geschilderten Möglichkeiten einer modernen, hochtechnisierten Gesellschaft nutzen nichts, zum Teil werden sie wahrscheinlich gezielt ausgehebelt. Behörden, politische Entscheidungsträger, der mündige Verbraucher: Sie alle können nur im Nachhinein handeln.

Das wirft Fragen auf, denen sich die Politik, auch der Landtag Nordrhein-Westfalen, stellt. Gegen – eventuell kriminelle – Absicht lässt sich in

der Tat schwerlich rechtzeitig etwas unternehmen. Auch im Straßenverkehr kann nicht jeder Regelverstoß oder Unfall verhindert werden.

## MITTEL ZUM LEBEN

Aber gerade im Lebensmittelbereich gibt jede Verunreinigung, jede Gefährdung Anlass zur Überprüfung, wie man das System der Vorbeugung und Kontrolle noch besser machen kann. Zu Recht, denn es geht um unsere Gesundheit. Aufgrund der grenzüberschreitenden Verflechtung der Lebensmittelindustrie wird darüber nachzudenken sein, inwiefern hier nicht nur nationale, sondern auch europäische Instanzen gefragt sind.

Des Weiteren geht es um die Rolle des einzelnen Konsumenten. Verlangen wir wirklich nach immer billigeren Lebensmitteln, wie die entsprechende Industrie behauptet? Und die damit Produktionsverfahren rechtfertigt, die zu immer niedrigeren Kosten, aber möglicherweise höheren Risiken führen? Beim Kauf entscheidet der Verbraucher mit über Produktionsverfahren und Produktqualität.

Die Lebensmittelindustrie jedenfalls hat die gesetzlich geltenden Grenzwerte für gefährliche Stoffe einzuhalten. Damit nach Wilhelm Busch weiterhin gilt: „Das weiß ein jeder, wer’s auch sei, gesund und stärkend ist das Ei.“ CW



### Schwerpunkt: Lebensmittelsicherheit

**Guten Appetit** ..... 9

**Schlag auf Schlag** ..... 10-11

### Leserservice & kostenloses Abonnement

Sie sind umgezogen und haben eine neue Adresse oder möchten Landtag Intern kostenfrei abonnieren? Dann wenden Sie sich bitte postalisch, telefonisch oder per E-Mail an die Pressestelle des Landtags NRW, Telefon (0211) 884-2851, Fax (0211) 884-2250, email@landtag.nrw.de

Vielen Dank! Ihre Landtag Intern-Redaktion

## Inhalt

### Aus dem Plenum:

<b>Erderwärmung: Konsequenzen fürs Klima</b> .....	3
<b>Landesplanung: Schwarzbau Kohlekraftwerk?</b> .....	4
<b>Schule I: Das Ende der „Kopfnote“</b> .....	5
<b>Schule II: Schlankheitskur für Schulstoff</b> .....	6
<b>Kommunales: Kommunale Global Player?</b> .....	7
<b>Datenschutz: Attestierte Prüfungsunfähigkeit</b> .....	8

### Aus den Ausschüssen:

<b>Schule III: Ausgewogener Friedensunterricht</b> ....	13
<b>Meldungen</b> .....	14
<b>Wirtschaft: Zwischen Kulturförderabgabe und Bettensteuer</b> .....	15
<b>Medien: „Wirtschaftsförderung im besten Sinne“</b> .....	18
<b>Gesetzgebung</b> .....	12
<b>Aus den Fraktionen</b> .....	16-17
<b>Porträt: Gunhild Böth (Linke)</b> .....	19
<b>Impressum</b> .....	19
<b>Termine</b> .....	20